

# Einladung zu Entdeckungsreise

Ausstellung von Pirmin Lang in der Galerie im Sulzfelder Bürgerhaus

Bilder, die nachdenklich machen und Raum für subjektive Empfindungen lassen, so präsentieren sich die Werke, die Pirmin Lang seit Sonntag in der Galerie im Sulzfelder Bürgerhaus auf Einladung des Sulzfelder Kulturkreises ausstellt. Lang wurde in Ellwangen geboren, heute lebt und arbeitet er in Stuttgart. Der 35-Jährige hat schon als Kind gerne gemalt, folgte seiner Leidenschaft bewusst jedoch erst mit der Entscheidung für sein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe.

„Seit dem Studium bin ich ernsthaft künstlerisch tätig. Meine Inspiration hole ich mir beispielsweise aus Texten, Zeitungsausschnitten, Erinnerungen oder auch, wenn ich Dinge fotografieren“, erzählt der Stuttgarter bei der Vernissage. Für ihn ist die Entstehungsgeschichte eines Bildes von der Ursprungsidee über die Farbmischung und künstlerische Zufallseinflüsse bis hin zum fertigen Werk immer wieder spannend. Stilistisch bleibt er einer Richtung treu, Öl auf Leinwand.

Pirmin Langs Lieblingsbild ist der „Wildwechsel“. Mit diesem Motiv, das auch auf der Einladungskarte zur Vernissage zu sehen ist, beschäftigte sich Langs langjähriger guter Freund, Andreas Hauber aus Ellwangen. In seiner Einführungsrede sagte Hauber: „Ich habe Philosophie studiert und viel über die Bilder nachgedacht, in denen es um das große Ganze geht“. Die dargestellte Szene des Wildwechsels in diffusem Licht, ein im Nebel gelegenes Haus und davor Rehe, seien keine fremde Welt. Diese Szene könne sich im Leben des Künstlers in der Vergangenheit so abgespielt haben.

„Ein Foto kann den Moment aufschnappen, ein Gemälde aber nicht. Bereits mit dem zweiten Pinselstrich ist der Nebel in der Realität weitergezogen, die Rehe haben sich bewegt und



ÖL AUF LEINWAND ist die bevorzugte Technik des Stuttgarter Künstlers Pirmin Lang, der noch bis 9. April eine Auswahl seiner Bilder in Sulzfeld zeigt. Foto: pos

„Jedes Bild hat etwas mit Jemandem zu tun“

das Licht ist anders. Realität ist nicht malbar“, betonte Hauber. Vielmehr stehe zwischen der Szene und dem Bild selbst etwas Anderes, es sei Kunst entstanden. Da der Mensch für die Darstellung der Realität zu langsam sei, sei das Gesehene und dessen Darstellung

abhängig von den Erinnerungen aus der Vergangenheit. Wichtig sei lediglich, was die Szene im Kopf

und im Herz des Künstlers auslöse. „Während Pirmin Lang Schicht auf Schicht auf das Bild aufträgt und so die Szene mit jedem Pinselstrich verändert, wird im Kopf Schicht um Schicht abgetragen“, beschrieb Hauber seine Eindrücke von der Arbeitsweise des Künstlers. Langs Bild ist be-

zeichnend für eine Begegnung des Menschen mit der Natur. Die Exponate seien nicht im stilistischen Sinn Mosaik, sondern Mosaik, die sich aus kleinen Steinen an Erinnerungen, Hoffnungen, Ängsten und auch Freude zusammensetzen. „Jedes Bild hat etwas mit Jemandem zu tun, entdecken Sie es“, forderte Andreas Hauber die Besucher zur aktiven Entdeckungsreise auf.

pos

## i Service

Die Ausstellung in der Galerie im Bürgerhaus in der Hauptstraße 95 in Sulzfeld ist noch bis zum 9. April dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Weitere Infos gibt es unter [www.kulturkreis-sulzfeld.de](http://www.kulturkreis-sulzfeld.de) und [www.pirminlang.de](http://www.pirminlang.de) im Internet.